

19.12.2011

Kein Botulismus durch Biogasanlagen

Da in der Presse - auch in einigen Jagdzeitschriften - Behauptungen kursierten, dass die zur Düngung eingesetzte Restmasse aus Biogasanlagen Erreger des chronischen Botulismus enthalten würden, führte das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium eine Untersuchung durch.



© Toni Ledermann

'Kein Gefährdungspotential durch Biogasanlagen', so Lindemann.

Jetzt stellte der zuständige Minister, Gert Lindemann, das Ergebnis vor: In keiner Probe der 15 untersuchten Anlagen konnte neurotoxinbildendes *Clostridium botulinum* nachgewiesen werden.

Gleichzeitig wurde in den Medien darüber spekuliert, dass sich bei dem Fermentationsprozess auch Colikeime (wie zum Beispiel EHEC) anreichern würden. Auch diese Vermutungen erwiesen sich laut Ministerium als haltlos.

Bei dem bisher bundesweit aufwändigsten Monitoring standen verschiedene Anlagen-Typen im Fokus. Fünf sogenannte Nawaro-Anlagen in Ackerbauregionen ohne Gülle das heißt nur Energiepflanzen, fünf in Milchviehregionen mit Rindergülle und Energiepflanzen sowie fünf Biogasanlagen in Veredelungsregionen mit Schweinegülle, Hühner trockenkot und Energiepflanzen. Zusätzlich zu dem Monitoring hat das Landwirtschaftsministerium eine 30-monatige Langzeitstudie initiiert, die für endgültige Gewissheit sorgen soll.

Landsmann Markus, Naturschutzbeauftragter